



Am Donnerstag, dem 25. Januar 1973, verschied unerwartet im Schulschwesternheim Maria Dorfen, Landkreis Erding, unser

RP. Siegfried (Nikolaus) Fischer OSB

Der Heimgegangene ist zu Schnepfenbach, Kreis Kitzingen am Main, als Sohn des Kaufmanns Nikolaus Fischer und seiner Ehefrau Martha, geborene Scheller, am 22. Dezember 1899 geboren und empfing in der Pfarrkirche zu Dettelbach die heilige Taufe. Nach der Volksschule am Geburtsort begann er in St. Ludwig am Main das Studium von 1910 bis 1913 und siedelte 1913 nach St. Ottilien über. 1917 erkrankte er an schwerer Lungenentzündung und mußte sein Studium aussetzen. 1918 wurde er am 22. Mai in Würzburg zur zweiten Batterie des elften Feld-Art.Rg. eingezogen, als er sich gerade auf das Gymnasial-absolutorium in Dillingen vorbereiten wollte. Im Oktober 1918 kam er an die Front und setzte nach Kriegsende in Dillingen sein Gymnasial-Studium fort, wo er im Frühjahr 1922 absolvierte.

Anfangs Mai trat er 1922 in unser Kloster ein, wurde am 14. Mai als Frater Siegfried ins Noviziat aufgenommen und legte am 15. Mai 1923 die zeitlichen Gelübde und am 24. Mai 1926 die feierlichen Gelübde ab. Philosophie hörte er von 1923 bis 1925 in St. Ottilien, Theologie an der Münchner Universität von 1925 bis 1929. Am Passionssonntag, dem 25. März 1928, empfing er in St. Ottilien durch die Handauflegung des Weihbischofs Karl Reth von Augsburg die Heilige Priesterweihe.

1929 bis 1934 war P. Siegfried Seminarpräfekt, Leiter der 1. Klasse und übernahm das Schönschreiben in der 1. und 2. Klasse. 1934 bis 1941 war er Präfekt für unsere Lehrlinge in St. Gabriel und gab zugleich englischen Sprachunterricht in der 6. Klasse und Stenographie in den oberen Klassen. Am 1. Juni 1934 übernahm P. Siegfried als Nachfolger von P. Cyrillus Wehrmeister die Leitung des EOS-Verlages und der EOS-Druckerei, die er bis zum 15. Januar 1972 innehatte. Während dieser Zeit erschienen über hundert Bücher und Broschüren mit über hundert Neuauflagen im EOS-Verlag; hinzu kommen die zweimonatlich erscheinenden Zeitschriften, »Missionsblätter« und »Licht der Welt.« Neben dieser verlegerischen Tätigkeit übernahm P. Siegfried Aufträge von anderen Verlagen, um die EOS-Druckerei auszulasten, die er mit Energie leitete. Selbst in seinem hohen Alter nahm er noch eine weitsichtige Umstruktuirung im Betrieb vor, in dem er neben dem Buchdruck auch den Offsetdruck einführte.

Am 17. April 1941 wurde er nach Aufhebung unseres Klosters nach Schäftlarn verwiesen; aber weil es ihn zur Arbeit drängte, bot er sich als Aushilfspriester in St. Moritz in Augsburg an, und als man ihn dort als Krankenwärter ausheben wollte, protestierte er als ehemaliger Frontkämpfer von 1915 gegen eine derartige Herabwürdigung. Am 21. Juli 1941 wird er zum Warndienst herangezogen. Nach drei Lehrgängen in München und Boxtel (Holland) wird er zum Gruppenführer, Zugführer, Warnführer befördert. In Augsburg leistete er Sonntagsaushilfen in St. Moritz und St. Martin und als Hausgeistlicher im Verenaheim. Heimgekehrt ins Kloster St. Ottilien, baute er die Druckerei wieder auf und leistete jeden Sonn- und Feiertag in Breitbrunn gern seelsorgliche Aushilfen.

Mit dem Jahr 1965 nimmt ihn der Herr in seine Leidenschule. Im Sommer 1965 mußte er im Kreiskrankenhaus Obergünzburg schwere Wochen durchstehen: Magenblutung, Magenresektion und eine Embolie im Gefolge. Im Frühjahr der nachfolgenden Jahre machte er jeweils eine Badekur in Bad Nauheim mit, die ihm immer wieder neue Kraft gab. Als sein Körpergewicht 1972 bedenklich abnahm, stellte er sich dem Herrn Professor Dr. Grill im Kreiskrankenhaus zu Starnberg zur Untersuchung vor. Am 3. Februar wurde er operiert am absteigenden Colon, ließ sich am 15. Februar nach Tutzing verlegen und kehrte am Sonntag Lätare in die Abtei St. Ottilien zurück. »Wie Christi Leiden uns reichlich widerfahren, so wird uns auch durch Christi Leiden überreicher Trost zuteil.«

Mitte Mai 1972 trat er im Schulschwesternheim zu Maria Dorfen das Amt eines Hausgeistlichen an. Dienstbereit wie immer, hat er den Schwestern noch viele Freuden bereitet, auch durch kleine Fahrten in die nähere und weitere Umgebung.

Am Sterbetag machte er noch einen kurzen Spaziergang. Heimgekehrt spürte er Schmerzen auf der Brust. Als die Schwester später nach ihm schaute, fand sie ihn um 18.15 Uhr tot auf.

Herr, Du hast mich viel Angst und Not sehen lassen. Belebe mich neu! Du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott! (Psalm 70)

Wir empfehlen die Seelenruhe des Verstorbenen dem Gedenken der Priester am Altar und dem Gebete der Gläubigen.

8917 St. Ottilien, 26. Januar 1973

Erzabt und Konvent

Am Montag, dem 29. Januar, um 10.30 Uhr feiern wir für den lieben Mitbruder die Heilige Eucharistie mit Konzelebration und setzen ihn darnach auf dem Klosterfriedhof bei.

Er ruhe in Frieden!